



KING ARTHUR

Semi opera
(1691)

Musik:
Henry Purcell

Text:
John Dryden

in englischer Sprache

Besetzung

Ania Vegry, Sopran
Johannes Euler, Countertenor
Jan Kobow, Tenor
Ralf Grobe, Bass

Katharina Held, Sopran
Maria Rüssel, Mezzosopran
Sara Zwingmann, Mezzosopran
Heide Müller, Alt
Lea Seelemeyer, Alt

Silas Bredemeier, Bariton
Johannes Lenz, Bass

Mädchenchor Hannover
(Leitung Gudrun Schröfel)

Capella St. Crucis
(Leitung Florian Lohmann)

Hannoversche Hofkapelle
(Anne Röhrig, Konzertmeisterin)

Musikalische Leitung

Gudrun Schröfel, Florian Lohmann

Inszenierung

Christian Carsten

Bühne

Marie Ross, Stella Zerdick

Kostüme

Mona Eing, Camilla Noffke,
Marie-Luise Otto

Licht

Helmuth Roß

Dauer: ca. 90 Minuten, keine Pause
Christuskirche Hannover

Inhalt

1. Akt

Menschen bereiten sich auf eine Schlacht vor. Man stärkt den eigenen Mut, räumt Zweifel aus. // Der Kampf wird gewonnen.

2. Akt

Die Gesellschaft kann sich nicht auf den richtigen Weg einigen. Die Jüngeren werden von Irrlichtern angezogen, die Älteren bleiben in der Ebene. // Schließlich findet man zusammen. Schäfer besingen die Sinnlichkeit der Natur.

3. Akt

Die Liebe trifft auf die Kälte: Cupido fordert den Frost heraus, doch dieser will ins ewige Eis zurückkehren, in den ewigen Tod. // Die Liebe siegt, für einen Augenblick scheint die Kälte gebannt.

4. Akt

Zwei junge Mädchen preisen ihre Schönheit an, ohne gehört zu werden. Ihre Sehnsucht geht in der Anonymität der Menge unter. Jeder bleibt in seiner Einsamkeit allein. // Ein Mann und eine Frau versuchen, sich einander anzunähern.

5. Akt

Nach einem Sturm auf hoher See rückt das Festland schließlich näher. Man feiert. // Die Gesellschaft findet eine Heimat.

Zu unserer Aufführung

Eine Gesellschaft auf der Reise zu sich selbst. In immer neuen Konstellationen beleuchtet „King Arthur“, wie sich Menschen begegnen, wie sie in Ausnahmesituationen aufeinanderstoßen, sich bekriegen, begleiten oder bestärken. Purcells semi opera ist ein ungewöhnliches Stück. Die Musik - konzipiert als eine Art Begleitprogramm zu Henry Drydens Schauspieltext - ist kein zusammenhängendes Musiktheater. Vielmehr sind es einzelne Musiknummern, die an verschiedenen Stellen des gesprochenen Dramas auftauchen, um Situationen zu verstärken oder zu kontrastieren. Und doch ist dieses Stück viel mehr als nur ein Zusatz zu einem Drama. Die großen Chöre und die intimeren Soloszenen sind von einer ganz eigenen Kraft, erzählen eigene Geschichten. Wir haben uns dafür entschieden, nur die von Purcell komponierten Szenen aufzuführen und Drydens restlichen Schauspieltext zu streichen. Dadurch setzen sich die verbleibenden Szenen kaleidoskopartig neu zusammen. Die entstehenden Kontraste machen die einzelnen Nummern umso schärfer. Und so setzt sich nach und nach aus den sehr unterschiedlichen Szenen eine Handlung zusammen. Der kollektive Kampf und die individuelle Auseinandersetzung stehen nebeneinander.

Die Zusammenarbeit von Capella St. Crucis und Mädchenchor Hannover gibt uns die Möglichkeit, tatsächlich eine große heterogene Gesellschaft abzubilden: Männer, Frauen und Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Sie scheinen sich auch aus unterschiedlichen Zeiten und verschiedenen Epochen zusammensetzen. Nomaden sind sie, die auf ihrem Weg unterschiedlichen Herausforderungen ausgesetzt sind. Sie beginnen ihre Reise in einem Wald, sind der freien Natur und auch sich selbst schutzlos ausgeliefert. Es sind also äußere wie innere Kämpfe, die sie auszufechten haben. Zu Beginn sehen wir Krieger, die mit dem eigenen Mut ringen, um die bevorstehende Schlacht zu gewinnen. Interessanterweise macht Purcell hier keine Unterscheidungen zwischen den verfeindeten Lagern. Befinden wir uns zu Beginn des Stückes noch im Lager der Sachsen, haben wir es direkt nach der gewonnenen Schlacht mit den siegreichen Briten zu tun.

Die Perspektiven mögen sich verschieben, doch die Menschen bleiben stets dieselben, egal ob sie Kämpfer, Schäfer oder Gestrandete sind. Und Purcell lässt sie nicht nur im Krieg miteinander kämpfen, sondern setzt seine Figuren auch in privaten Situationen einander aus. So komponiert er ein ausgedehntes Duett, in dem Mann und Frau um ihre Liebe ringen. Er gibt den beiden nicht einmal mehr Namen, nennt sie nur noch „he“ und „she“. Es geht also um Grundlegendes. Purcell betrachtet die individuelle Auseinandersetzung dann auch mit derselben Eindringlichkeit wie das kollektive Kriegsgeschehen. Und dennoch ergreift er niemals Partei, steht weder dem Sieger noch dem Verlierer nahe.

Damit unterscheidet er sich wesentlich von John Dryden, der die Figuren seines Dramas „King Arthur“ mit sehr unterschiedlich verteilter Zuneigung präsentierte. Im gesprochenen Text gibt es noch Helden und Schurken, Sieger und Besiegte. Purcell hingegen fordert den Zuschauer auf, sich eine eigene Meinung zu bilden. Er zwingt uns, genau hinzuhören und hinzusehen. Die Situationen sind nie so eindeutig, wie sie zunächst scheinen. Wenn Purcell zwei junge Sirenen singen lässt, dann spricht der Text von Verführung, von gekämmten Locken und von Vergnügungen, die aus den rauschenden Fluten empor-tauchen. Die Situation scheint klar. Doch irgendetwas stimmt an dem Bild nicht: Im Gesang der beiden jungen Mädchen liegt eine Traurigkeit, die zur besungenen Verführung so gar nicht passen will. Aus der Verführung wird ein Bild der Einsamkeit. Und so werden die einsamen Mädchen zum Sinnbild einer ganzen Gesellschaft, in der jeder auf sich selbst zurückgeworfen wird.

Christian Carsten

Wir danken unseren Förderern



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen

NDR Musikförderung
in Niedersachsen



HAUPTSACHE:
MUSIK
NIEDERSACHSEN



MUSIKLAND NIEDERSACHSEN

Offizieller Partner der
Niedersächsischen Landesausstellung 2014



Niedersächsisches
Kultusministerium

**ALS
DIE
ROYALS
AUS
HANNOVER
KAMEN**

www.maedchenchor-hannover.de
www.capella-st-crucis.de
www.hannoversche-hofkapelle.de
www.internationales-chorzentrum.de
www.hs-hannover.de
www.szenografie-kostuem.de

Veranstaltet vom Internationalen Kinder- und
Jugendchorzentrum Christuskirche Hannover e.V. in
Zusammenarbeit mit der Ev.-luth. Nordstädter
Kirchengemeinde und den beteiligten Chören.

In Kooperation mit dem Studiengang Szenografie-
Kostüm (Hochschule Hannover).

Ausgehend von der Produktion von King Arthur fanden
Vermittlungsprojekte mit den Chorklassen der
Sophienschule und der Grundschule Godshorn statt,
deren Ergebnisse am 17. Oktober 2014 beim
Begegnungskonzert der Kinderchöre aus Hannover
und Region im Rahmen der Eröffnungstage des
Internationalen Kinder- und Jugendchorzentrums in der
Christuskirche präsentiert werden.